

# Indiana Tribune.

Erscheint  
Mittwoch und Sonntags.

Die wichtigsten Artikel werden durch den Redakteur  
Schriftsteller und Redakteur, die Sonnabend, Mittwoch und  
Samstag vorbereitet. Sie kommen am Sonntagmorgen um 10 Uhr  
aus.

Offizier: 1400 D. Merchant.

Indianapolis, Ind., 17. Februar 1888.

Auf dem Eis.

Vor acht Jahren — so erzählte ein biederer Kanadier Namens George Penn, der in der Stadt Gananoque am unteren St. Lorenz wohnt — hatte ich dringende Geschäfte, welche meinen Aufenthalt auf der Grindstone-Insel nötig machten. Es war mittan im Monat Februar, und ich hatte schon seit mehreren Tagen einen großen Angst davor, die Reise nach der Insel zurückzulegen, weil damals Thauwetter drohte und Ledermann glaubte, daß der Eisgang auf dem großen St. Lorenz-Fluß schon in wenigen Stunden beginnen würde. Als jedoch elf Männer, mit denen ich sehr wohl bekannt war, mir die Verstärkung brachten, daß es ihnen keine Schwierigkeit gelungen sei, die Reise über das Eis des St. Lorenz-Hauses nach dem Festlande zurückzulegen und sie die Rückreise auf demselben Wege antreten würden, da gab ich meine Kleinlichkeit auf und fügte den Beifluss, mit ihnen zugleich die Rückfahrt über das Eis zu wagen.

Wir machten uns insgesamt um ungefähr drei Uhr Nachmittags auf den Weg und hatten auch eine Schweizerigkeit zu überwinden, bis wir etwa eine Meile von Grindstone-Insel entfernt waren. Es war unterdessen dunkel geworden, und ein heftiger Sturmwind begann zu wüthen. Der Wintersturm aus dem St. Lorenz-Fluß kennt, weiß, was ich darunter verstehe. Es war jetzt sehr kalt, und trocken der Sturm uns durch Mantel und Kroaten fuhr, begann das Eis unter unseren Beinen zu krachen. Wir furchteten, einzubrechen, wenn wir noch länger bei einander blieben, und so fägten wir den Beifluss, uns zu trennen, um nicht durch unsere gemeinsame Schwere das Eis zu stören. Wir hatten einen Schlitten nebst Gespann bei uns, doch spannten wir die Pferde aus und einten uns darauf, den Schlitten selber zu ziehen.

Ich selber und zwei Männer Namens Cummings und Robinson blieben bei dem Schlitten, während die anderen Leute sich möglichst weit über das Eis verbeiteten. Wir alle strebten der Insel zu, doch war es mittlerweile so dunkel geworden, daß wir unser Reisefiel nicht mehr vor Augen sehen konnten. Dabei blies der Sturm immer heftiger, und die Kälte nahm fortwährend zu. Wir konnten keine 50 Schritte weit gehen, und der Wind wurde endlich so stark, daß wir uns nicht mehr auf den Beinen halten konnten. So ließen wir uns auf unsere Kniee nieder und rutschten langsam voran, indem wir unseren Schlitten vor uns herschoben.

Plötzlich wurden wir uns unserer Gefahr vollkommen bewußt: das Eis im Fluß war durch das vorhergegangene Thauwetter mürbe geworden und fing an, trotz der wieder eingetretene Kälte in Stücke zu brechen. Nach kurzer Zeit brach einer meiner Gefährten, der eines unserer dem Schlitten befreiten Pferde führte, in den Eis ein. Er rettete sich auf eine Eishölle, doch war das Pferd, welches er zu führen hatte, so schwer, daß es immer von Neuem das Eis unter seinen Füßen in Stücke brach und auch ihn nach kurzer Zeit in die Tiefe zog, in welcher es selber nach hartem Ringen zu versinken hatte.

Ich war ein unfreimüller Augenzeuge dieses schrecklichen Anblicks, und mußte noch die Wahrnehmung machen, daß uns Überlebenden viel Schlimmeres bevorstand. Das Eis begann unter unseren Leitungen zu brechen, und bald befanden wir uns sämtlich auf mehr oder minder großen Eishöllem, die auf den Fluß freigegeben waren und nun weiter fuhren. Ich hatte mich auf eine Scholle gesetzt, und nicht weit von mir befand sich mein Gefährte Cummings, guter Kumpf zu sein; es werde uns hoffentlich gelingen, wieder an das Land zu kommen, und dann werde er auch wieder seine fünf Kinder und seine Frau seien, besonders Ette, sein Lieblingstöchterlein. Es fiel mir auf, daß der Mann ungemein schwachsinnig wurde. Meine Scholle zerbrach, nachdem wir ungefähr eine Stunde lang weitergetrieben waren, und ich sah mich gezwungen, mich in das Wasser zu stürzen, um Cummings' Scholle zu erreichen. Als ich bei ihm anlangte, blieb ich bei dem saßen Mondsteinen ihm in's Gesicht und ergriff über die leichtenartige Blöße, welche über denselben ausgetretet lag.

Ich saß ihm an die Schultern und rüttelte ihn heftig. „Denke an Deine Ette, George,“ sagte ich. „Du mußt sie noch einmal wiedersehen.“ Cummings warf auf mich einen hellen erstaunten, halb traurischen Blick. „Ich seh' dort draßen auf dem Eis und wünschte mir, ich möge kommen. Aber warum magst du dich bei dieser furchtbaren Kälte auf das Eis hinaus?“

Doch ergriff eine furchterliche Angst. Ich sah, daß der Mann dem Tod nahe war und bereite an, zu phantastieren. Ich kam zu ihm und rieb ihm seine Hände und Beine, sorgte wie ich konnte, obgleich ich mir selber sagen konnte, daß dieses Mittel ihm nicht viel helfen würde. Dabei redete ich ihm fortwährend zu, bis zu ermommen. „Siehe, George,“ sagte ich, „dort sind Leute am Ufer der Insel, wo Du wohnst. Sie kommen mit Laternen und wollen uns abholen.“

Cummings warf todentfernte Blicke in die Dunkelheit hinaus, welche ihn umgab, und machte mit seinen Händen

trampelnde Bewegungen, als ob er sich im Todestampe befindet. Ich bin kein Schwächling, aber ich mußte weinen.

Dann erhob er sich auf einmal. „Da ist meine Ette, mein liebes Kind, jubelte er laut auf. „Sie kommt, mich abholen!“ Mit diesen Worten stürzte er sich von der Scholle in das eisalte Wasser hinein und ertrank, ehe ich auch nur daran denken konnte, ihn zu retten. Seine Leiche hat man nie gefunden. Selber zwischen Tod und Leben schwebend, gelangte ich erst in einer Stunde an der Küste an und wurde von anderen Leuten gerettet, die mich hinausgekommen waren, um uns zu retten, auch wenn sie den grauen Kampf mit den Eisbergen auseinander mügten. Die Ereignisse jener Nacht werde ich jedoch nicht vergessen, so lange ich lebe.“

## Eine Brücke über den Ozean.

Vor etwa zwei Wochen wurde die lange Brücke fertig, welche über den Ozean gebaut wurde, und jetzt wird sie bereits von Eisenbahnen befahren. Die Brücke ist fast einundzwanzig Fuß länger, als die berühmte East River-Brücke zwischen New York und Brooklyn, und sie gewinnt noch durch ein Interesse, das sie spannt, altherühmte Erinnerungen her. Noch vor dreizehn Jahren war der Ozean nur durch die Schiffen alter Geschichtsschreiber bekannt, welche die Themen schilderten, die von Alexander dem Großen und von Tamerlan an seinen Ufern geleistet worden sind. Noch vor zehn Jahren wurde man den Mann, welcher den Bau dieser Brücke vorausgelegt hätte, für einen überwältigenden Phantasten gehalten haben, da in der modernen Zeit nur drei oder vier europäische Reisen, und auch dann nur unter fortwährender Verkleidung, an die Ufer dieses Flusses sich gewagt haben. Heute befindet sich der Ozean und seine Umgebung vollständig in der Gewalt der Russen, und sie haben ihn nicht nur unter die Fesseln einer Eisenbrücke gefangen, sondern auch über ihn hinaus weit bis nach Samarkand eine Eisenbahn gebaut, welche Jenseits einer steilen Klippe, die von den Bosphorus und von Tauris ausgeht, die Russen für ihr Eigentum im Staate Illinois, wo ihre Fabrik ist, Steuern zu bezahlen, und dann abermals im Auslande gefahrt und nach Petersburg ausgeliefert, wird die Kinder nach den Lehren ihrer Religion zu erziehen. Die Dauer des Unterrichts beträgt sechs Jahre. (Zest acht Jahre.) Die Privatschulen sind den öffentlichen gleichgestellt. Als Lehrer kommen an öffentlichen Schulen nur Katholiken angestellt werden. Alle anderen Bestimmungen über das Volksschulwesen werden den Landtagen überlassen. Das heißt: die wichtigste Errungenschaft der liberalen Ära soll vernichtet werden. Die Zustimmung der Griechen und Polen soll dadurch gewonnen werden, daß die Landtage an Stelle des Reichsrates treten, somit den Griechen die Möglichkeit geboten wird, das ganze Schulwesen in Böhmen zu erziehen, während die Clericalen die Schule zu bestehen.

In Kansas liegt die „Pulaski-Palace-Car Co.“ mit den Staatsbehörden in Streite. Sie weigerte sich, Steuern für ihr Eigentum im Staate Kansas zu bezahlen, weil sie bereits im Staate Illinois, wo ihre Fabrik ist, Steuern bezahlen müsse und deshalb nicht angelebt werden könne, noch in einem anderen Staate Steuern zu bezahlen. Der Fall kam vor das Bundesgericht, welches gegen die Pulaski-Car entschied. Letztere hat nun an das Oberbundesgericht appelliert, vor welchem der Prozeß noch schwelt. Nach dem befreitenden Staatsgericht hätte die Pulaski-Car ungefähr \$2000 per Jahr zu bezahlen. Sie verzögert jedoch jedes Jahr die Entrichtung der Steuer hartnäckig. Der Sheriff von Harper County hat deshalb eine „Palace Co.“ in Halford mit Besitz belegt und sie an die Schiene festsetzen lassen. Ein Amtmann der Pulaski-Car in Chicago hat sich an den General-Anwalt Bradford mit der Bitte gewandt, die Freigabe der „Car“ zu verfügen, die Schule zu übernehmen, welcher dann die Pulaski-Car gegenüber stand, und verhandelte mit dem General-Anwalt Bradford, der die Schule zu übernehmen, und welche gegen die Pulaski-Car entschieden werden sollte.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,

daß sie von dem Antrag nicht unterschreitet war. Ein offizielles Blatt nimmt sogar die Meinung der Pulaski-Car an.

Die Regierung läßt bereits erklären,